

Adolf Thurner

Am Gänsebühel

Eine Straßen-/Wegbezeichnung in Obermenzing



St. Georg Obermenzing

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: vorstand@trachtenverein-menzing.de

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

"Am Gänsebühel" in Obermenzing

In Obermenzing, Teil des 21. Münchner Stadtbezirks Pasing-Obermenzing, wurde 1947 eine Straße bzw. ein dieser folgender Fuß-/Radweg erstmalig "*Am Gänsebühel*" benannt.

Die offizielle Erklärung des Amts für Straßenbenennung, einer kleinen Abteilung des Kommunalreferats mit der seit 2014 lautenden Bezeichnung "Geodaten-Service-München" beschreibt diese Benennung seitdem, also seit 1947, mit "*nach der früheren Gänseweide an dieser Stelle*", was eigentlich völlig unrichtig scheint.

Es gibt keine urkundliche Quelle für Obermenzing, in der von einer "Gänseweide" geschrieben wurde und noch dazu in diesem Bereich, wo rechtswürmisch die gemeindlichen Krautgärten und linkswürmisch große Äcker namens "*Rubenpoint*", also Rübenäcker lagen.

Als 1809 die sogenannte "*Ur-Aufnahme*" und dann 1809/1800 die "*Steuerdistriktkarten*" als Folge der bayerischen Landesvermessung seit 1801 (von gravierten Steinplatten) gedruckt wurden, hatten die einzelnen Äcker, Wiesen, Gehölze usw. der Bauern noch keine Benennung, so wie dies erst mit dem "*Renovierten Grundsteuer-Kataster*" von 1861/62 geschah.

Allerdings erschienen in verschiedenen älteren Güterverzeichnissen und deren Zugehörungen immer wieder auch Flurbezeichnungen, die zumindest schon von alters her benutzt wurden.

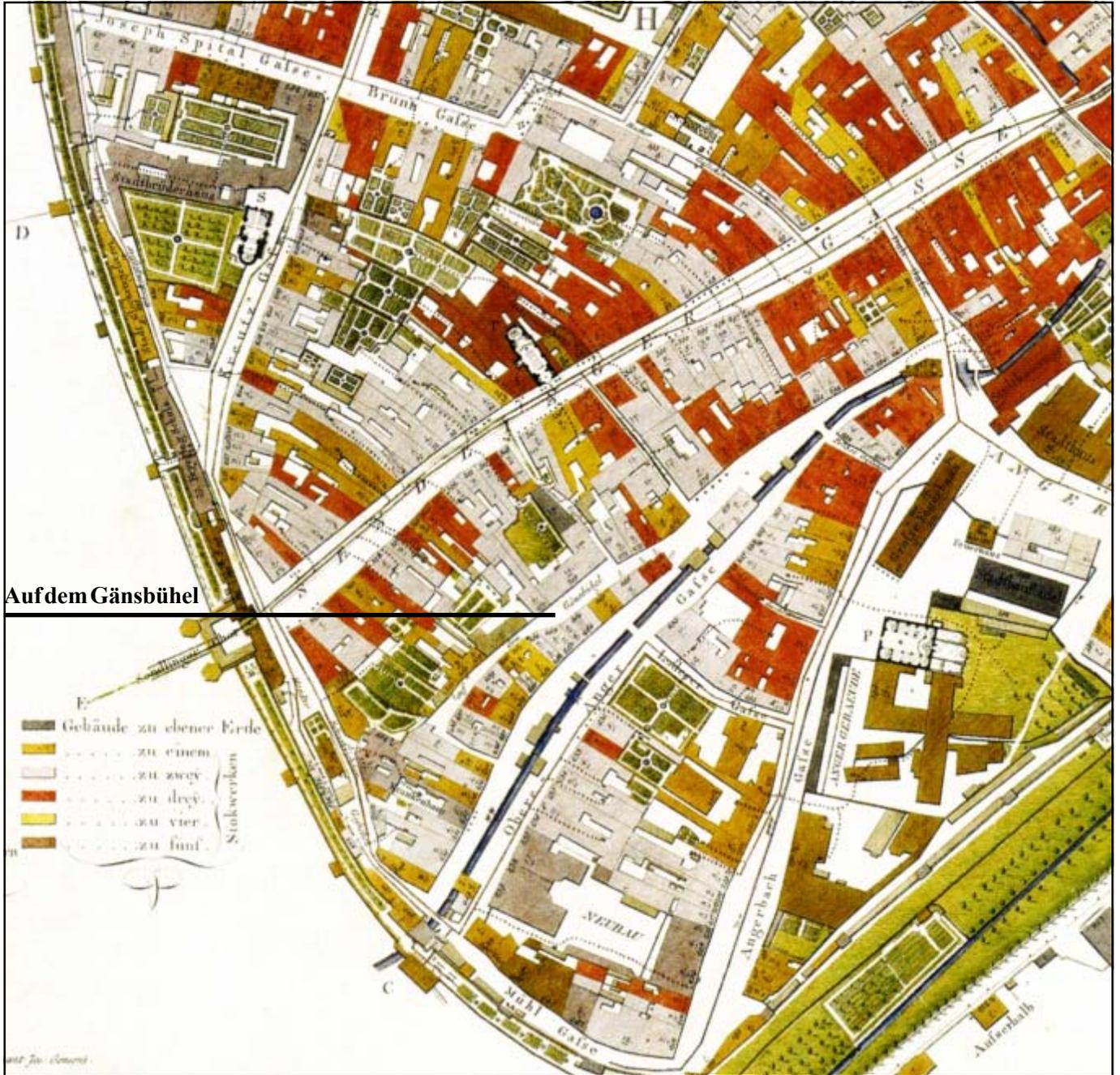
Natürlich gab es auch in Obermenzing so genannte "*Gemeindegründe*", wie zum Beispiel "*Alluvium*", d.h. Schwemmland an und in der noch bis 1899 unregulierten Würm, oder auch gemeindliches Weideland im Bereich des dann entstehenden Nymphenburger Parks von 1701-1733, in den das Gemeindevieh mit herzoglicher bzw. kurfürstlicher Erlaubnis zuvor getrieben werden durfte.

Die gemeindlichen Gründe an der Würm wurden im ausgehenden 19. Jahrhundert zunächst an die Bauern - natürlich gegen Geld - verteilt, dann aber wieder eingezogen zum "*Staatsärar*" (dem nachfolgenden Finanzministerium), um die Würm zu "*korrigieren*", d.h. das Hochwasser durch Flußbegradigung für "*alle Zeit zu bannen*". Und die gemeindlichen Weidegründe im nachfolgenden Nymphenburger Park wurden vom Kurfürsten bzw. von der kfl. Hofkammer zunächst entschädigungslos eingezogen und es dauerte viele Jahrzehnte, bis die betroffenen Bauern dafür einen kleinen Nachlaß bei ihren Steuerabgaben erhielten.

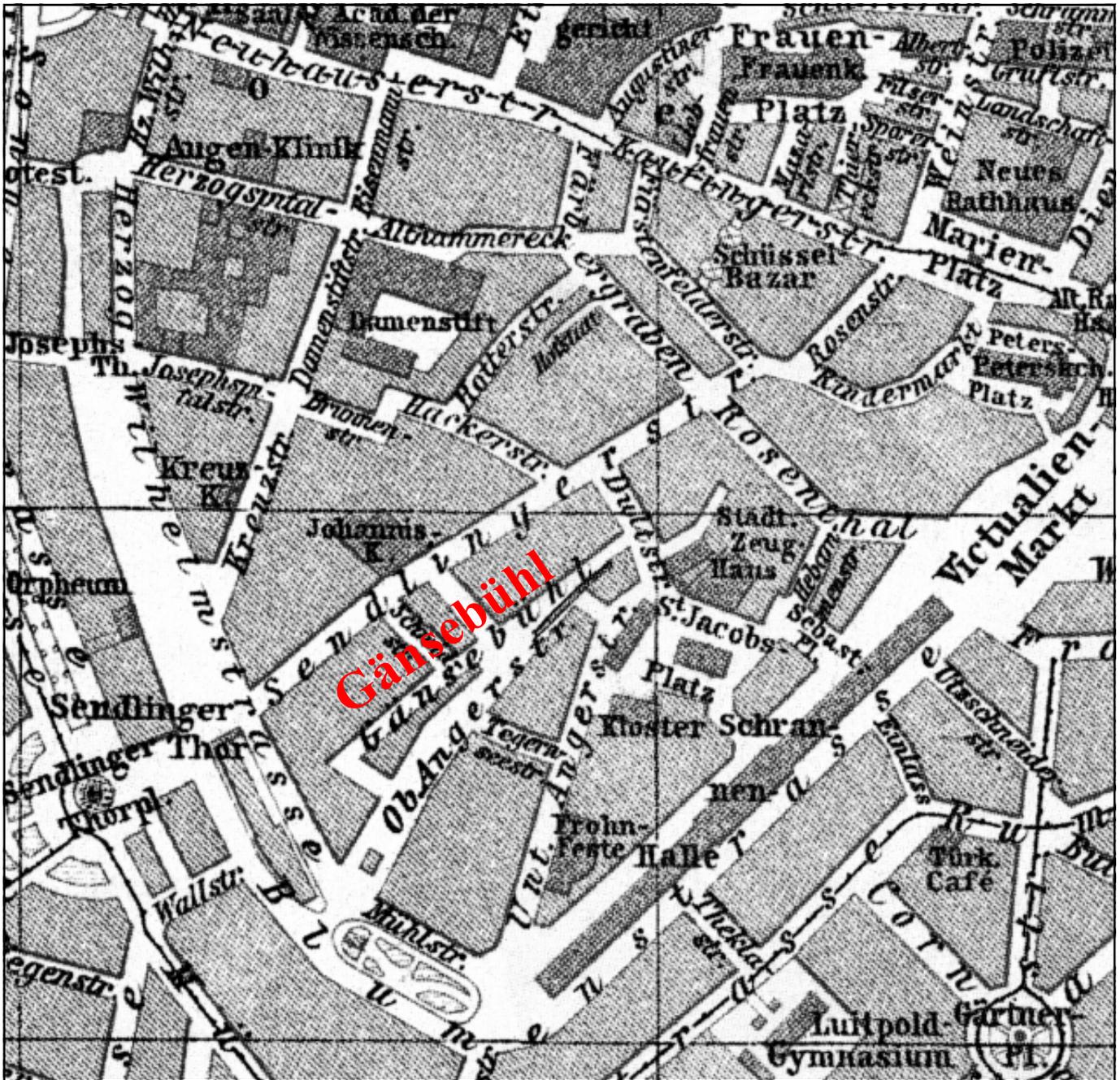
Wohl aus diesen Zeiten stammen noch so manche grundbuchamtliche Eintragungen bei dem einen oder anderen alten, ehemaligen Bauernhaus mit einem *"Gemeinde-recht zu einem ganzen Nutzanteil an den noch unverteiltern Gemeindebesitzungen"*, welches bei den meisten - wie auch beim Verfasser dieses Aufsatzes - inzwischen schon längst gelöscht werden mußte. Warum!? Weil dieses Recht längst wegen Verjährung und Fehlens gemeindlicher Besitzungen und somit deren Nichtnutzung verwirkt war!

Wer auch immer die Straßenbezeichnung *"Am Gänsebühel"* für diese Straße/Weg eingeführt hat, mag wohl über ein Dokument des Blutenburger Benefiziaten Joseph Fleischmann gestolpert sein, welches bescheinigt, daß dieser 1836 für 200 Gulden ausgeliehenes Kapital 5 % Zinsen von dem *"Metzger Gofner ehemals Schwarz (zu München) am Gänsebühel"* eingenommen hatte.

Allerdings bemerkt Stahleder zur Münchner Straßen-Bezeichnung *"Gänsebühel - heute (nördlicher Teil des) Oberanger, vor 1548 - 1904: Herkunft des Namens ungeklärt. 'Bühel' ist ein leichter Hang. Vielleicht einst eine Gänsewiese. Name erstmals im Steuerbuch von 1548 belegt. Ein Gänsemarkt ist (auch) hier nie nachgewiesen."*



Ausschnitt aus dem Plan der Haupt- und Residenzstadt München von 1806
 (MSM Sammlung Graphik und Gemälde 63/3671)



Ausschnitt aus dem Plan der Haupt- und Residenzstadt München von 1890 in dem Handbuch für Reisende von K. Baedeker (Verlag von Karl Baedeker, Leipzig 1890)



Ausschnitt aus dem Münchner Stadtplan (Stadtmitte) 2003

Die ehemalige Straße "Auf dem Gänsebüchel" ist längst verschwunden und mit dem "Oberanger" verschmolzen.